

Jean-Louis Burgnard 04.03.08 09:53

Die Rückkehr von Griffon

Der Genfer Konstrukteur Jean-Louis Burgnard will mit einem Cup für seine Formel-Ford-Rennwagen die Schweizer Szene beleben.



Der in der Schweiz lebende Amerikaner Lamotte testet den Griffon FZ08 kürzlich in Frankreich.

Jean-Louis Burgnard machte Anfang der 70er-Jahre das erste Mal von sich reden. Im Rahmen seiner Diplomarbeit entwickelte der Student an der Ingenieurschule Genf einen kleinen Sportwagen, den er Griffon nannte. Es gelang ihm, einerseits die Studenten seiner Klasse und weitere Kollegen für die Mitarbeit zu motivieren, und andererseits überzeugte er einen Genfer Garagisten, das Projekt zu finanzieren. Sponsoring im Frühstadium – Hut ab!

Erfolgreiche Diplomarbeit

Die Endmontage erfolgte erst in den Monaten nach der Vorstellung der Diplomarbeit in einer Garage. Seine Konstruktion trug dem 26-jährigen Burgnard Bestnoten der Jury und auch sportlichen Erfolg ein. Denn der Genfer Charles Ramu-Caccia pilotierte den Griffon 1971 zum Schweizer-Meister-Titel bei den Sportwagen, vor Benjamin Studer auf Sauber C1 (beide mit 1000er-Cosworth-Motoren und Hewland-Getrieben) .

Danach beschloss der Ingenieur, seine eigene Firma zu gründen; dafür lehnte er angeblich «hochinteressante Angebote» ab, etwa von Porsche und McLaren. «Als erstes Firmenlokal», blickt Burgnard zurück, «diente ein 36 m2 grosser Waschraum in einem Nebengebäude des elterlichen Bauernhofs. Die Endmontage der Fahrzeuge musste draussen erfolgen...»

Griffon setzte mehrere «Werkswagen» ein, zuerst in der Formel Renault, dann in der Formel Renault Europe und zuletzt in der Formel Ford. Während seiner 30-jährigen Tätigkeit legte Burgnard mehr als zehn verschiedene Griffon- Modelle auf Kiel. Die jüngsten Erfolge erzielten seine Fahrzeuge in der Formel Ford in Frankreich. 2004 gabs neben viel Pech einen Sieg in Dijon. 2005 klassierte sich der Franzose Jean-Claude Borel mit drei Laufsiegen und weiteren Platzierungen auf dem dritten Rang der französischen Meisterschaft. 2006 tauchte der Franzose Come Peignard mit einem Griffon FF beim SM-Saisonauftritt in Dijon in der Formel-Lista-junior-Meisterschaft auf, eroberte die Ränge 2 und 4 und ward nicht mehr gesehen.

Sutil war letzter Cupsieger

Längst ist aus Griffon Automobiles die Firma Griffon Technologies Sàrl mit Sitz in Grand-Lancy GE und einer Filiale nahe der Schweizer Grenze in Frankreich entstanden. Um nun seine Formel-Ford-Rennwagen vermehrt in der Schweiz unter die Leute zu bringen und etwas für den Rennsportnachwuchs im Heimatland zu tun, schreibt Burgnard einen eigenen Cup aus. Zur Erinnerung: Letztmals gab es 2002 einen (vom Importeur noch unterstützten) Formel-Ford-Cup in der Schweiz; letzter Meister war der mittlerweile in der Formel 1 etablierte Süddeutsche Adrian Sutil.

Im Gespräch mit der AR erläutert Burgnard seine Beweggründe: «Nachdem es in vielen Ländern keine Formel-Ford-Meisterschaften mehr gibt, sind nun viele Zetec-Motoren (1800er-16V mit 145 PS, Red.) auf dem Markt. Sie sind erstens günstig und zweitens sehr zuverlässig. Ich sehe zwei Gruppen von Leuten, für die der Griffon-Cup kreiert wird: Auf der einen Seite die jungen Kartfahrer, die sich die Formel Lista oder Renault und die mit damit verbundenen weiten Reisen ins Ausland nicht leisten können, auf der anderen Seite Hobbyfahrer und Wiedereinsteiger, die einen kostengünstigen Rennwagen pilotieren wollen.»

NSK erteilt Starthilfe

Auf Anfrage von Burgnard hat die Nationale Sportkommission – als Starthilfe im Hinblick auf 2009 und nur für dieses Jahr – grünes Licht zur Integration der Griffon FZ08 als Unterklasse in der Gruppe E2 gegeben. Die Rennwagen dürfen daher mit dem für Formel Ford geltenden Gewicht von 425 kg statt 510 kg, wie für die Gruppe E2 bis zwei Liter vorgeschrieben, antreten.

Burgnard legt Wert darauf, die Technik möglichst unkompliziert, robust und preiswert zu halten. Obwohl in der Formel Ford ursprünglich nicht zugelassen, werden seine Rennwagen mit einem Front- und Heckspoiler versehen. Als Preis für den rennbereiten Neuwagen gibt er 35000 bis 40000 Franken an, was zweifellos günstig «Vorerst werden wir wäre. Auch kann man das Auto nur mieten. Burgnard: drei Griffon im Umlauf haben. Wenn das Interesse gross genug ist, wird es im nächsten Jahr einen offiziellen Cup geben.»

Wie bei einem richtigen Cup gibt Burgnard die Renndaten vor. So zählen die SM-Rundrennen in Dijon, Varano, Magny-Cours und Monza, die Slaloms in Frauenfeld, Moudon und Bière sowie die Bergrennen in Anzère, Massongex und Gurnigel dazu. Vor und zwischen der Saison gibt es Testfahrten.

Anfragen sind per E-Mail an griffonracing@hotmail.com zu richten.

Den Artikel finden Sie in der Ausgabe 10/2008 der «Automobil Revue», welche Sie natürlich auch [online abonnieren](#) können.

AR 10 vom 5.3.2008

[Peter Wyss](#)